

# 14715 Liepe (HVL)

[~19 km ö 14712 Rathenow; UTM: 33U 337 5832]

Liepe wird im Jahre 1353 erstmals erwähnt, als "Lyp" wird es auch im Landbuch Kaiser Karls IV. von 1375 genannt. Laut Urkunde vom 16. Oktober 1427 wurde das Dorf "Lyp" dem Hasse Bredow zum „Mannslehen“ gegeben. Seitdem bestand eine feste Verbindung zwischen dem Dorf und dieser alten märkischen Adelsfamilie, die das Rittergut um 1890 zu einer Familienstiftung umwandelte, deren Einkünfte alljährlich unter den männlichen Mitgliedern der Familie verteilt wurden. „Lyp“ ist ein slawisches Wort für „Linde“. Und da es auch im mittelalterlichen Deutschland viele Linden gab, gibt es in Brandenburg auch einige „Liepe“s.



Diese Dorfkirche wird – soweit man sie unter dem dichten Bewuchs überhaupt sehen kann – erst nach 1300 erbaut worden sein. So wie sie sich heute darbietet, ging sie aus einer gründlichen Überholung im Jahre 1881 hervor. Damals erhielt sie den Chorschluss, die spitzbogigen, ziegelgerahmten Öffnungen, das Westportal mit leicht vorspringendem Giebel und den stattlichen Dachturm über einer Spitzbogenarkade. Den Innenraum überspannt eine trapezförmige Holzbalkendecke. Der Kanzelkorb war einmal Teil eines um 1730 entstandenen Kanzelaltars mit Akanthusschnitzwerk. An der Südwand befindet sich das Renaissance-Epithaph der Margareta v. Bredow (+ 1572) aus Sandstein, in dessen Ecken die Bredowschen Wappen angeordnet sind, welche angeblich in einer Merseburger Werkstatt hergestellt worden sind. An die alte Adelsfamilie erinnert weiterhin eine hölzerne Totentafel von 1570 für Marschall Hans v. Bredow: ein runder Schild mit dem Wappen und einer Kartusche mit Turnierhelm. Etwa 100 Jahre jünger ist ein schwebender Taufengel.

[Feldsteinkirchen in der Nähe s. Buschow, Retzow, Stechow.](#)

